



23 Schülerinnen und Schüler stehen auf der Bühne gemeinsam mit Helfern für Technik und Maske bilden das diesjährige Team, das den Klassiker »Besuch der Alten Dame« einstudiert hat. Die Proben sind für die Theater-AG der Kurt-Schumacher-Schule fast abgeschlossen, heute Abend ist Premiere. (Fotos: Schenk)



## Besen, Schaufel, Probe

Die Mänaden« der Kurt-Schumacher-Schule spielen ab heute Dürrenmatt-Klassiker

**Karben** (jst). Bühne frei für die »Mänaden«, heißt es heute und morgen Abend in der Kurt-Schumacher-Schule (KSS). Dann verwandelt sich die Schaulauna einmal mehr in ein großes Theater. 23 junge Schauspielerinnen und Schauspieler führen den Klassiker der »Besuch der alten Dame« von Friedrich Dürrenmatt auf.

Viel Arbeit liegt hinter dem Ensemble: Proben, Proben und nochmals Proben. Schließlich hat man nicht nur ein schwieriges Stück vor der Brust, sondern es gilt auch den Erfolg der Theater-AG fortzuführen.

Vater des Erfolgs ist Lehrer und Regisseur Thomas Pechar. Seit 19 Jahren führt er junge Leute ans Theaterspielen heran. Dazu gehören Naturtalente gleichermaßen wie Jugendliche, die »nur mal reinschnuppern wollen« und dann aus Spaß dabei bleiben. Aus dieser Mixtur müssen er und Schauspiellehrerin Nina Hecklau, die ihm unterstützend zur Seite steht, ein Ensemble formen. Am Nachwuchs dafür mangelt es nicht. Die Schauspielerei scheint für viele eine verlockende Sache zu sein.

ben wird. »Normalerweise trifft sich die Theater-AG einmal pro Woche. Etwa eine Woche vor den Aufführungen proben wir jeden Tag sechs Stunden, auch übers Wochenende. Da kommt schon was zusammen«, sagt der Regisseur.

Da sei es nicht verwunderlich, dass einige Akteure nach dieser Woche erst mal in ein Loch fallen würden. Die Theater-AG sei so etwas wie der Kontakt mit dem echten Leben. Da gehe es auch um Arbeit und Leistung. Vor dem kollektiven Durchschnaufen stehen zwei Abendvorführungen und eine Vorführung am Freitagvormittag für die jüngeren Schulklassen an.

### Geld und Moral

Was erwartet die Zuschauer in Dürrenmatts Tragikomödie? »Der Besuch der alten Dame« ist eine Parabel über Geld und Moral, die gespielt ist mit einer Vielzahl von grotesken Charakteren. Wäre eine ganze Kleinstadt tatsächlich bereit, einen Mord zu akzeptie-

ren, wenn sie dadurch reich werden würde? Der Autor selbst sagte über sein Werk, dass es »von einem geschrieben wurde, der sich von diesen Leuten durchaus nicht distanziert und der nicht so sicher ist, ob er anders handeln würde«.

Zu viel soll nicht verraten werden. Auf die Mitglieder seines Ensembles kann sich Pechar verlassen – sogar auf die, die in diesem Jahr gar nicht eingeplant waren. Wenn jemand krank oder verhindert ist, springt ein anderer ein. So wie Vivienne Bar, die im vergangenen Jahr schon mitgespielt hat. »Vor zwei Tagen hat mich Herr Pechar angerufen«, erzählt die Schülerin aus Okarben. »Er hat gefragt, ob ich für jemand einspringen könnte. Da es sich um eine relativ kleine Rolle handelt, für die ich nicht viel auswendig lernen muss, habe ich zugesagt.« Im nächsten Jahr wird sie wohl auch wieder dabei sein. Das trifft auf fast ein Drittel der jetzigen »Mänaden« allerdings nicht zu. Die machen gerade nebenbei noch ihr Abitur und werden sich bald von der KSS verabschieden.

### Besonders viele Akteure

»Zumindest haben wir in diesem Jahr mit 23 Mitgliedern einen Rekord zu verzeichnen«, sagt Pechar. Das lässt Rückschlüsse zu, wie beliebt seine »Mänaden« sind. »Zum Team zählen außerdem drei Leute für Technik und Ton, eine Souffleuse, sechs junge Damen für die Maske und Kollege Fabian Brüssow, der das Bühnenbild entworfen hat«, zählt Pechar auf.

Bei der Probe am Montagvormittag geht es aber erst mal nicht ums Spielen. Bevor Pechar den zur Übung vorgesehenen Akt ansagt, äußert er erst noch ganz andere Wünsche: »Stühle runter von der Bühne. Einmal einen Besen nehmen und kehren, bitte. Kleine Schaufel, bitte.« Nach dieser Ordnungsmaßnahme heißt es dann: »3. Akt, Seite 25. Und alle, die nichts zu sagen haben, bitte mal die Klappe halten.« Das ist alles nicht böse gemeint, aber es zeigt auch, dass die Schauspielerei an der KSS intensiv betrie-

### Drei Fragen an Thomas Pechar

*Wie gelingt es, neue Leute fürs Theaterspielen zu begeistern?*

**Thomas Pechar:** Die eine Hälfte kommt zu uns, weil andere von der Theater-AG erzählen. Der Rest sieht bei den Aufführungen zu und möchte es dann selbst mal probieren. Während an anderen Schulen fast nur Mädchen Theaterspielen, sprechen wir verstärkter Jungen an. Es ist gelungen, dass jetzt 50 Prozent Jungen mitspielen.

*Was erwartet die Jugendlichen in der Theater-AG?*

**Pechar:** Wir versuchen immer, so gut wie möglich zu sein. Das bedeutet intensives Arbeiten. Am Schluss können die jungen Leute



Th. Pechar

stolz auf sich sein. Viele Eltern meinen schon zu mir, dass sie ihre Kinder kaum wiedererkennen hätten.

*Gab es schon Talente, die die Schauspielerei zum Beruf gemacht haben?*

**Pechar:** Ja, ein paar Schülerinnen und Schüler haben den Weg eingeschlagen. Eine von ihnen spielt jetzt sogar am Badischen Staatstheater in Karlsruhe. Ich rate den Jugendlichen aber eigentlich davon ab, denn es ist ein hartes Leben, bei dem sehr vieles vom Glück abhängt. (jst)

Thomas Pechar betreut seit 19 Jahren die Theater-AG der Kurt-Schumacher-Schule.